

## AKTIVITÄTEN ZUR VERBESSERUNG DER PROFESSIONELLEN VERSORGUNG VON STOMATRÄGERN UND MENSCHEN MIT DARMKREBS

---

### Qualität der Versorgung mit Stomaartikeln

Der Vorstand der Fördergemeinschaft ILCO erarbeitete Kernforderungen an die Qualität der Versorgung von Stomaträgern durch Dienstleister (besonders für die Leistungen Anleitung im Gebrauch, Schulung und Problemlösung). D wurden die „Anforderungen der Deutschen ILCO an die Qualität der Versorgung mit Stomaartikeln“ um folgende Punkte ergänzt:

- Eine erste Anleitung und Beratung muss in der Klinik erfolgen, die rasche Überleitung in eine AHB/stationäre Rehabilitation ist sicherzustellen. Dabei ist auf die Überleitung in eine spezialisierte Rehabilitationsklinik zu achten, weil nur dort während der stationären Reha-Maßnahme ausreichend Zeit und Fachwissen vorhanden sind, um eine intensivere Anleitung, Beratung und Schulung zur selbständigen Versorgung zu sichern.
- Grundvoraussetzung für eine optimale Versorgung des Stomas ist ein technisch einwandfrei angelegtes Stoma. Dies soll als erster Satz bei „Verordnung und Auswahl“ eingefügt werden.
- Es sollte vom ILCO-Bundesverband überlegt werden, ob noch eingefügt werden müsste „die Versorgung muss situationsangepasst sein“, um den unterschiedlichen Voraussetzungen und Gegebenheiten besser Rechnung tragen zu können.

### Untersuchungs-Nachweis Stoma „UNS“

Das ursprünglich angestrebte Ziel, mit dem UNS erzieherisch auf die (Haus)Ärzte einzuwirken, dass sie notwendige Nachsorgeuntersuchungen vornehmen und im UNS dokumentieren, konnte nicht erreicht werden. Andererseits enthält der UNS wertvolle Hinweise auf wichtige Nachsorgeuntersuchungen am Stoma (Colostomie und Ileostomie) bei unterschiedlichen Grunderkrankungen.

Die diskutierten Alternativen waren:

- den UNS nicht als Heft, sondern als Informationsblatt aufzulegen
- den UNS als Ergänzung in den Leitfaden Colostomie-Ileostomie einzufügen.

Es wurde ein Infoblatt (Checkliste) für die Stomanachsorge einschließlich Tumornachsorge erstellt sowie ein extra Infoblatt für die Stomanachsorge bei entzündlichen Darmerkrankungen. Analog soll mittelfristig auch ein Infoblatt für Urostomieträger (und Blasenkrebs) entwickelt werden.

### Versorgung von Darmkrebsbetroffenen in Rehakliniken

Um die onkologischen Rehabilitationsmaßnahmen den Betroffenen besser bekannt zu machen arbeitet der Vorstand der Fördergemeinschaft an Informationen über die Ziele von onkologischer Rehabilitation sowie über Maßnahmen, welche Rehakliniken einsetzen, um die Ziele zu erreichen.

Außerdem soll ein Kriterienkatalog für auf Darmkrebs spezialisierte Rehakliniken erarbeitet werden, ebenso ein Hinweisblatt „Rehabilitation bei Darmkrebs“ Mit diesem Hinweisblatt sowie den neu geplanten Infoblättern zur Stomanachsorge (bisheriger UNS) könnte die Fördergemeinschaft ILCO eine Serie von praxisnahen, einfach nutzbaren Hinweisblättern entwickeln, die bei Bedarf um andere Themen erweitert werden kann.

### Planung: Workshop „Die Rehabilitation von Menschen mit Darmkrebs“, 02.10.2009, Bonn

Mit den kürzeren Verweildauern in den Akutkliniken kommt einer qualifizierten Medizinischen Rehabilitation eine immer größere Bedeutung zu. Die Deutsche ILCO möchte dazu beitragen, dass die Betroffenen diese auch nutzen.

Dazu werden verlässliche Informationen benötigt, was die Medizinische Rehabilitation leisten kann und was dabei Qualität ausmacht. Ziel ist es, Betroffenen verlässliche und verständliche Informationen über qualitätsgesicherte Maßnahmen der Medizinischen Rehabilitation zur Verfügung zu stellen. Außerdem möchte die Deutsche ILCO – wie schon im Bereich Stoma – über Rehakliniken informieren, in denen diese Maßnahmen angeboten werden.

In einem Workshop zu diesem Thema der Fördergemeinschaft ILCO in Zusammenarbeit mit der Deutschen ILCO am 02.10.2009 in Bonn werden folgende Themen behandelt:

- Notwendigkeit der Medizinischen Rehabilitation
  - aus der Sicht der Akutklinik
  - aus Sicht der Betroffenen

- Leistungen der Medizinischen Rehabilitation: Was ist möglich, was geschieht?
- Operationsfolgen: Stoma, Inkontinenz, sexuelle Störungen, Beckenbodenprobleme
- Spätfolgen der Chemo- und Radiotherapie
- Psychische Unterstützung
- Soziale Beratung
- Bewegung und Sport
- Lebensführung: Ernährung etc.
- Medizinische Rehabilitation der Rentenversicherung – die Perspektive eines Leistungsträgers
- Förderung des Rehabilitationsprozesses durch die Einbeziehung der Selbsthilfe: Erfahrungen, Ideen, Konzepte

## **INTERNATIONALE FÖRDERMASSNAHMEN**

---

### **Ukraine-Projekt „Einrichtung von Beratungsstellen und Initiierung von Selbsthilfegruppen für Stomaträger in Lviv/Lemberg, Ukraine“**

Mit Unterstützung durch die "Aktion Mensch" (Fördersumme für 3 Jahre: 30.000 €) und mit Mitteln der Fördergemeinschaft STOMA (3.000 €) wurde im April 2001 das Projekt „Einrichtung von Beratungsstellen und Initiierung von Selbsthilfegruppen für Stomaträger in Lviv/Lemberg, Ukraine“ begonnen. Das Projekt wurde im Mai 2004 erfolgreich abgeschlossen.

#### *Gründung der nationalen Stomavereinigung ASTOM Ukraine*

Inzwischen hat sich im Jahr 2005 aus der ILCO Lviv die nationale Stomavereinigung ASTOM Ukraine entwickelt. Sie erstreckt sich auf 14 Regionen der Ukraine und umfasst rund 1.750 Stomaträger. ASTOM Ukraine wurde mit dem Ziel gegründet, die Stomaträger der ganzen Ukraine zu vereinigen und ihre Probleme zu lösen. Die Vereinigung arbeitet mit den regionalen Departments zusammen, um finanzielle Mittel für Projekte zu sichern, die es ermöglichen, mitmenschliche, psychologische und rehabilitative Hilfen für die Betroffenen zur Verfügung zu stellen und in allen regionalen Kliniken Stomaberatungsstellen einzurichten. Nationale und regionale Programme für die Rehabilitation von Stomaträgern sind in Vorbereitung und mit Änderungen der ukrainischen Gesetzgebung soll erreicht werden, dass Stomaträger in Zukunft kostenfrei Stomartikel erhalten.

Die Fördergemeinschaft ILCO unterstützte das Ukraine-Projekt auch im Berichtszeitraum durch Zuschüsse zu den Kosten des Transportes der Stomartikel von München/Bonn nach Lviv.

**Zusammenstellung:** apl. Prof. Dr. Gerhard Englert – 05.08.09